

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Albrecht, das Comité und schliesslich die Namen der deutschen Reiteroffiziere. Um 7 Uhr folgte der General einer Einladung des hiesigen Offizierkorps zu einem Festessen im Kasino. Oberst von Volland-Bockelberg brachte das Hoch auf General von Rosenberg aus, welcher mit einem Hoch auf das Offizierkorps antwortete.  
(Kreisbl. f. Westhavelland.)

**Deutschland.** Goldapp (Ostpr.), 17. August. Gegenwärtig findet der diesjährige kriegsmässige Distanzritt für Offiziere des I. Armeekorps statt. Für die beste Leistung hat der Kaiser einen Ehrenpreis — Offizierdegen mit entsprechender Inschrift — ausgesetzt. 34 Offiziere nehmen teil, der Start ist die Garnison Insterburg, von wo die Offiziere in längeren Zeitabständen während dreier Tage abreiten, das Ziel ist unsere Stadt, die aber auf Umwegen erreicht werden muss, da die Hauptwege durch Patrouillen gesperrt sind. Den Distanzreitern sind verschiedene Aufgaben gestellt. Nach dem Übungsritt findet hier eine grössere Kavallerieübung von vier Regimentern des I. Armeekorps statt.  
Post.

**Frankreich.** Paris, 26. August. (Bewaffnete Nation oder Berufssoldaten?) Diese Frage wird in der jüngsten Zeit von der französischen Presse sehr eifrig erörtert, seitdem der in den Ruhestand getretene General Lambert in einer Reihe von Artikeln die Notwendigkeit nachgewiesen hatte, auf die Qualität der Soldaten mehr Rücksicht zu nehmen als auf die Quantität. Die Erfahrungen, die mit dem aus jungen Soldaten gebildeten 200. Infanterie-Regiment auf Madagaskar gemacht wurden, werden von allen Gegnern der bewaffneten Massen, Fachmännern wie Publizisten, angerufen. Der „Matin“ erinnert an die Auslassungen des damaligen Kriegsministers, Generals Du Barail, der sich aufs Entschiedenste für den im März 1894 eingebrachten Gesetzentwurf des Abg. de Montfort, betreffend die Kapitulation der gemeinen Soldaten, ausgesprochen hatte. De Montfort selbst erklärt, sein Antrag sei durchberaten und für die Diskussion im Plenum bereit, weshalb er sich an der Zeitungspolemik nicht beteiligen wolle. Er bemerkt aber, dass Frankreich, dessen Bevölkerung nicht in dem gleichen Masse zunimmt wie die anderer Länder, in der Qualität der Truppen den Faktor suchen muss, der für den Erfolg entscheidend ist. „In der gegenwärtigen Stunde,“ schreibt er, „müssen alle unsere Anstrengungen darauf gerichtet sein, eine aktive Armee der ersten Linie zu bilden, die ganz besonders fest geschult, gut ausgerüstet, mit starken Cadres versehen, für eine kräftige Offensive fähig ist und die verschiedenen Reserven absorbiert, statt von diesen absorbiert zu werden.“ In gleicher Weise äussern sich der Abg. Mézières, Präsident des Heeresausschusses der Kammer, und General Marquis de Galliffet, der aus Böhmen schreibt: „Ich habe mich vollständig zum Schweigen verdammt. Ich fühle mich übrigens nicht stark genug, gegen den Wahnsinn der Zahl zu kämpfen, und fühle mich geehrt, zeichnen zu können, der Veteran Galliffet.“

**Frankreich.** (Eine Gedenkfeier) für den berühmten Royalisten-General der Vendée de Charette, der 1796 (daher vor 100 Jahren) in Amiens erschossen wurde, haben seine Nachkommen in der Kirche, die zu ihrem Besitztume gehört, veranstaltet. Zahlreiche Legitimisten haben sich dazu eingefunden. Der Bischof von Montpellier hielt die Gedächtnisrede.

**Frankreich.** (Über einen Flussübergang) wird der „F. M.“ (Nr. 3630) aus Bergerac berichtet: Montag, um 2 Uhr nachmittags, hat das 108. Infanterie-Regiment einen Steg mit schwimmender Unterlage über die Dordogne, von der Vorstadt Madeleine zu der Insel

errichtet. Der Arm der Dordogne ist dort 50 m breit. Der Steg wurde rasch gebaut. Es wurden dazu Leitern, die mit Stricken zusammengebunden waren, benutzt. Auf diesen Leitern wurden Bretter befestigt. Als schwimmende Unterlagen verwendete man dicke, mit Stroh gefüllte Säcke. Die ganze Vorrichtung wurde auf einmal ins Wasser gestossen. Während man ein Ende des Steges am linken Ufer dauerhaft befestigte, liess man das andere in einigen Minuten an das andere gelangen; in wenig Minuten war alles an beiden Enden verankert, während ein Tau die Mitte festhielt. In der Zeit von 10 Minuten sind 380 Mann des 108. Infanterie-Regiments auf die Insel übergegangen.

Man hat ausgerechnet, dass bei dem Inhalt der Säcke 1½ Stunden notwendig seien, sie mit Wasser zu füllen, und dass der Steg in dieser Zeit schwimmen könne.

Es könnten daher ungefähr 3500 Mann übergehen, bis die Säcke versinken würden. Um 4½ Uhr war alles beendet und der Steg wieder zerlegt. Es hat sich dabei kein Unfall ereignet. Das Schauspiel hat viele Neugierige aus der Vorstadt angelockt.

**Japan.** (Ein japanisches Generalstabswerk) über den Landkrieg mit China von 1894/95 soll demnächst angefangen werden. Wie die Osaka-Asahi-Schimbun vom 8. Juli meldet, soll zum Hauptredakteur des Werkes der Oberstlieutenant Yasumasa Fukuschima ausersehen sein, der als Major in den Jahren 1891/92 durch seinen kühnen Ritt von Berlin nach Wladiwostock bekannt geworden ist. Auch der japanische Marineminister Marquis Saigo will ein ähnliches Werk herausgeben lassen.

## Verschiedenes.

— (Bei Besprechung der Infanterie-Instruktion) empfiehlt „l'Echo de l'armée“ in Nr. 13 d. J. u. a. alles zu vermeiden, was zu falschen Vorstellungen Anlass giebt. Aus diesem Grunde soll man möglichst vermeiden, den Feind markieren zu lassen, und ihn so oft man kann durch eine entsprechende Abteilung darstellen. Besser sei es ihn bloss zu supponieren als ihn zu markieren, denn nie kann man den Soldaten begreiflich machen, dass ein Zug vor 2 Mann zurückweichen soll. Eher noch begreifen sie, dass bei nichts etwas angenommen werden kann. Ebenso wohl bei dem Gefecht als bei dem Felddienst sind die Übungen mit Gegenseitigkeit zu empfehlen; man beginnt natürlich mit dem Unterricht, mit dem Formellen in der Terrainbenutzung, aber man muss so bald als möglich Leute den Leuten entgegenstellen; es braucht keine bestimmten Angaben und jeder Partei muss die Aufgabe der andern unbekannt sein; ein kleiner Unterschied im Anzug genüge zum Erkennen und der Leiter hat, welches die Zahl der Leute oder Truppen sein mag, Gelegenheit eine gute Instruktion zu erteilen. Sowohl die Gradierten als die Leute sind mit Leib und Seele bei solchen Übungen; sie sind voll Eifer und bringen eine Eigenliebe mit, die sehr geeignet ist, ihre militärischen Eigenschaften zu entwickeln, während der beständige Exerzierplatz sie bald den Geschmack verlieren lässt. Leider ist das abwechselnde Gelände im allgemeinen, wenn man zu diesen wichtigen Übungen kommt, (wegen Flurschaden) nicht mehr benutzbar . . . Als eine vorzügliche Neuerung sind die Garnisonsübungen in der Dauer von 2—3 Tagen, die seit einigen Jahren in Frankreich üblich sind, zu betrachten, die nicht die enormen Kosten wie die grossen Herbstmanöver verursachen; nach der Ansicht vieler Offiziere sind diese grossen Armeemanöver wahre Unglückstage für die Instruktion der Cadres und Truppen; für eine gut geführte Operation giebt es so viele Unwahrscheinlichkeiten. Mehr Beifall verdienen die Divisionsmanöver; wenn diese gut geleitet werden, kann wenigstens jeder noch etwas lernen (glauer). Dieses sind Vorteile, die nicht zu verschmähen sind und wenn sie für gewisse hohe Offiziere zu klein scheinen, so würden sie doch gewiss die oft negativen Resultate der grossen Manöver aufwiegen.

**Für Offiziere.**  
**Dufours Atlas,**  
25 Karten auf Leinwand  
gut erhalten zu 40 Fr.

(H 3892 Z)

Neumarkt 26, Zürich.